

Bericht an den Kreistag über die Arbeit der Gleichstellungs-, Behinderten- und Seniorenbeauftragten im Jahre 2016

## **Gleichstellungsbeauftragte**

Der Uckermarkkurier vom 08.07.16 veröffentlichte in einem Artikel zum Thema „Brandenburg hat die beste Frauenquote“, dass Brandenburg einer Studie zufolge deutschlandweit an der Spitze in Sachen Frauenquote liegt. Rund 26,1 Prozent aller märkischen Chefsessel seien in Frauenhand. Weiter heißt es, dass deutschlandweit nur 22,5 Prozent der rund 2,8 Millionen analysierten Führungspositionen von Frauen besetzt sind. Diese Zahlen sprechen zwar für sich und ich bin aber der festen Meinung, dass das Ziel noch lange nicht erreicht ist.

Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein erklärtes Ziel der Landesregierung Brandenburg und aus diesem Grund wurde das 2. Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm für das Land Brandenburg verabschiedet. Als Instrument soll es die Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung in alle Politikfelder weiter befördern.

Im 2. Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm sollen insbesondere die Lebensbereiche Gesundheit/Gesunderhaltung, Bildung/Berufsorientierung/Ausbildung, Arbeit, Familie, Partizipation sowie die Prävention und Bekämpfung von Gewalt im Fokus stehen.

Auch 2016 hat es zur 26. Brandenburgischen Frauenwoche abwechslungsreiche Veranstaltungen unter dem Motto „Frauengenerationen im Wechselspiel“ im Landkreis Uckermark gegeben. Der Internationale Frauentag wurde gefeiert, Akteurinnen und Akteure haben ihre Arbeit vorgestellt und gleichstellungspolitische Themen diskutiert.

An dieser Stelle möchte ich allen, die sich beteiligt und das abwechslungsreiche Programm der Frauenwoche unterstützt haben, ein Dankeschön aussprechen.

Noch immer ist häusliche Gewalt an Frauen auch in der Uckermark ein brisantes Thema. Es gibt immer noch viele Frauen, die Gewalt in körperlicher und seelischer Form erleben und viele von ihnen zeigen aus Scham oder Angst vor dem Täter diese Straftaten nicht an.

Der Aktionstag „Nein zu Gewalt an Frauen“, der jedes Jahr am 25. November stattfindet, wurde 2016 mit einer Fahnenhissung und eine im Anschluss stattgefundenen Gesprächsrunde auf dem Gelände der Kreisverwaltung begangen. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass Frau Wenzel, Mitglied der Fraktion Die Linke, diese Veranstaltung mit einem Grußwort begleitet hat. Des Weiteren haben sich Schülerinnen und Schüler aus der Projektgruppe „One Billion Rising“ spontan entschieden, zu dieser Veranstaltung aus Angermünde anzureisen. Sie haben mit ihrem Tanz aufgezeigt, dass sie Gewalt gegen Frauen und Kinder ablehnen.

Am 14. Februar findet weltweit der Aktionstag „One Billion Rising“ statt. „One Billion Rising“ ist ein globaler Streik, eine Einladung zum Tanz, ein Akt weltweiter Solidarität, eine Demonstration der Gemeinsamkeit, womit Frauen sich täglich auseinander-

setzen müssen und um zu zeigen, wie viele wir sind. Eine Verweigerung , Gewalt gegen Kinder und Frauen als gegeben hinnehmen zu müssen. In Angermünde fand in diesem Jahr das erste Mal eine solche Veranstaltung in der Uckermark statt. Der Landkreis Uckermark unterstützte diesen Aktionstag und ich wünsche mir sehr, dass diese Demonstration der Gemeinsamkeit auch von anderen Städten der Uckermark übernommen und weitergeführt wird.

Das Schwedter Frauenhaus hat 2016 auf sein 25jähriges Bestehen zurückgeschaut. In dieser Zeit wurde insgesamt 1832 Frauen Zuflucht gewährt. Es ist gut, dass es Frauenhäuser gibt; besser wäre es, wenn wir sie nicht mehr benötigen würden.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses wurden prozentual in folgenden Altersgruppen angezeigt:

- Kinder 3,3 %
- Jugendliche 25,1 %
- Heranwachsende 14,4 %
- Erwachsene ab 21.Lj. 57,2%.

Man muss dazu sagen, dass sich die erhobenen Zahlen nur auf angezeigte Straftaten beziehen. Die Dunkelziffer, vor allem bei Kindern, wird als wesentlich höher eingeschätzt. Unter den Opfern sexueller Straftaten waren 93,4% Frauen und 6,6% Männer (alle Angaben aus der „Polizeilichen Kriminalstatistik“ 2015).

Die Bundesinitiative „Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften“ hat dazu geführt, dass Mindeststandards zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften erarbeitet wurden. Der Landkreis Uckermark hat in seinem Unterbringungs- und Integrationskonzept diese Mindeststandards als Leitlinien für die Erstellung, Weiterentwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten in Gemeinschaftsunterkünften vom Landkreis Uckermark aufgenommen. Somit werden in unserem Landkreis Flüchtlingsfrauen und Kinder unter einen besonderen Schutz gestellt.

### **Arbeit und Erfüllung der Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten innerhalb der Verwaltung**

Der Frauenanteil in unserer Verwaltung stellt sich folgendermaßen dar

	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
einfacher/mittlerer Dienst:	308	90
gehobener Dienst:	303	131
höherer Dienst:	21	20
Amtsleitung:	6	8
Qualifizierung für höheren Dienst:	15	4

Das Personal- und Serviceamt hat auch 2016 sehr viele Vorstellungsgespräche organisiert und durchgeführt. Als Gleichstellungsbeauftragte habe ich an den meisten Gesprächen teilgenommen und konnte somit meine Bewertung einbringen.

In Bezug auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden von Seiten des Personal- und Serviceamtes die Anträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf z. B. Teilzeitbeschäftigung, Dienortwechsel oder Freistellung wegen Pflege eines Familienangehörigen überwiegend zu Gunsten der Antragstellerinnen und Antragsteller entschieden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landes Brandenburg führt Beratungen und Weiterbildungen durch, an denen ich regelmäßig teilnehme.

Als Mitglied der Arbeitsgruppe Betriebliches Eingliederungsmanagement nehme an den Beratungen teil und organisiere die Termine und die Einladungen der Gesprächspartner.

## **Seniorenbeauftragte**

Brandenburg hat die zweitälteste Bevölkerung Deutschlands und die Uckermark trägt besonders zu diesem Ergebnis bei, weil die Uckermark am stärksten gealtert ist. So zu lesen im Uckermarkkurier vom 04.November 2016.

Mag sein, dass die Uckermark nach Lebensjahren gealtert ist, aber die Menschen, mit denen ich in meiner Funktion als Seniorenbeauftragte zusammenarbeite, machen nicht den Eindruck, als wenn sie besonders stark gealtert sind.

In vielen Seniorenverbänden und Vereinen der Uckermark findet ein sehr aktives Leben statt.

Viele dieser Menschen sind ehrenamtlich tätig und sie tragen dazu bei, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt in allen Bereichen und das Gemeinwesen funktioniert.

Die 23. Brandenburgische Seniorenwoche fand in der Zeit vom 11.06. bis 17.06.16 statt.

Die Seniorenwoche stellt nach wie vor einen Höhepunkt in der Seniorenarbeit im laufenden Jahr dar. Sie bietet die Möglichkeit, nicht nur die Arbeit der Seniorenbeiräte vorzustellen, sondern auch die Forderungen und das Erreichte öffentlich zu machen und die Aktiven zu ehren.

Für die Veranstaltungen, welche zur Brandenburgischen Seniorenwoche (BSW) in den einzelnen Vereinen durchgeführt werden, stellt das Land Brandenburg Fördermittel zu Verfügung.

Unser Kreissenorenbeirat hat für die Ausrichtung der Veranstaltungen zur BSW, insgesamt 2650,00 € Fördermittel in Anspruch genommen.

Diese Landesfördermittel habe ich beantragt und später entsprechend abgerechnet.

Es sind in der BSW insgesamt 23 Veranstaltungen in der Uckermark organisiert und durchgeführt worden.

Wie bereits seit vielen Jahren unterstützt der Landkreis Uckermark mit einem finanziellen Zuschuss die Arbeit der Seniorenvereine in den Gemeinden und Städten. Die Zuschüsse sind für die Seniorenvereine sehr wichtig, um den Menschen vor Ort, die bereits gesundheitliche Probleme und mobile Einschränkungen haben, die Möglichkeit zu geben, soziale Kontakte zu pflegen.

Die entsprechenden Anträge für diese Zuschüsse sind bei mir zu stellen und bei Bewilligung später abzurechnen.

Das Jahr 2016 war begleitet von vielen Veranstaltungen, die u. a. zum 20- oder 25-jährigen Jubiläums des Vereines als Seniorenmesse, Buchlesungen, Sommerfest, Gesprächsrunden mit Politikern, Vorträge, Ausstellungen, Oktoberfest usw. stattfanden.

Am 21.05.2016 fand in Prenzlau das Kreisseniorensportfest statt. An der Eröffnung dieser Veranstaltung nahm ich teil, begrüßte die Teilnehmer und wünschte ihnen gutes Gelingen.

Am 15.09.2016 wurde in unserem Hause die 2. gemeinsame Seniorenkonferenz der Landkreise Uckermark und Barnim durchgeführt. Gast dieser Konferenz war u. a. auch die Sozialministerin, Frau Diana Golze.

„Wohnen im ländlichen Raum, bezahlbar und barrierefrei“ war das Thema dieser Konferenz.

Schwerpunkte wie:

- bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum, da immer mehr ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem eigenem Zuhause wohnen möchten
- Möglichkeiten von barrierefreien Sicherheitsvorkehrungen, wenn die Mobilität nachlässt

Die Beiträge der Akteure haben verdeutlicht, dass die Probleme des altersgerechten Bauens bereits Beachtung finden, aber bei weitem noch nicht ausreichen.

Die Heimatfahrten durch die Uckermark sind nach wie vor bei unseren Seniorinnen und Senioren sehr beliebt. Es fanden 8 Fahrten statt, die jeweils von einem Mitglied aus unseren Kreistagsfraktionen begleitet wurden. Die Fahrten führten nach Boitzenburg, Stasburg, Berkenlatten, Schwedt/Oder, Criewen, Prenzlau, Fürstenwerder und Wolfshagen.

Am 23.11.2016 fand im Plenarsaal unseres Hauses das diesjährige Abschlusskonzert der Seniorenfahrten statt. Der Landrat begrüßte die Gäste und Besucher dieser Veranstaltung herzlich. Das Kabarett „Erste Hilfe“ vom DRK und das Preußische Kammerorchester erfreuten mit ihrer Darbietung unsere Seniorinnen und Senioren. Die Seniorenarbeit für das Jahr 2016 fand so einen schönen Abschluss.

## **Behindertenbeauftragte**

Im Land Brandenburg leben etwa 370.000 Menschen mit einer Behinderung, mehr als 200 000 von ihnen sind schwerbehindert. Sie sind ein Teil von uns, sie bereichern uns und sie gehören in die Mitte der Gesellschaft. Die Integration von Menschen mit Handicap ist als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen.

Am 24.02.2016 fand in Eberswalde ein Inklusionsforum für die Uckermark und Barnim zum Thema Inklusion in Brandenburg/Gemeinsam Teilhabe statt.

Ziel dieser Veranstaltung war es, die Ergebnisse aus diesem Forum für die Weiterentwicklung des Behindertenpolitischen Maßnahmenpakets des Landes Brandenburg zu nutzen bzw. einfließen zu lassen.

Diese Veranstaltung trug dazu bei, dass viele Menschen- mit oder ohne Behinderung- ihre Sichtweise zu den Themen

- Bildung und Erziehung
- Barrierefreiheit, Mobilität
- Gesundheitliche Vorsorge und Pflege
- Wohnen, Sozialraum, Selbstbestimmung, Freizeit, Kultur
- Arbeit und Beschäftigung
- Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

herantragen konnten.

Am 01.12.2016 wurde das Bundesteilhabegesetz verabschiedet.

Durch dieses Teilhabegesetz will man durch folgende Maßnahmen:

- Eingliederungshilfe aus der Fürsorge herauslösen
- Einkommens- und Vermögensfreibeträge erhöhen
- Befreiung der Ehe- und Lebenspartner aus der Finanzierungspflicht

die gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung stärken.

Der Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung wurde vom Förderverein Selbsthilfe Schwedt e.V. in der Schwedter Kontaktstelle am 04.05.2016 begangen.

Ein weiterer Aktionstag fand in Prenzlau unter dem Motto „Barrierefrei durch die Welt“ statt.

Im Prenzlauer Uckerstadion hat am 28.06.2016 das Integrative Sport- und Spielfest stattgefunden, an dem Menschen mit und ohne Behinderungen teilgenommen haben. In Schwedt fand ebenfalls ein Behindertensportfest statt.

Es sind Ausstellungen, wie z. B. „Menschen mit Behinderung und ihr Hobby“ organisiert worden.

Regelmäßig nehme ich an Beratungen der Arbeitsgruppe der kommunalen Behindertenbeauftragten in Potsdam sowie des Behindertenbeirates Prenzlau teil. Somit kann ich schnell aktuelle Informationen/Änderungen weitergeben oder auch auftretende Fragen an die richtige Stelle weiterleiten.

Der gute Kontakt zu den Behindertenvereinen und –verbänden trägt dazu bei, dass anfallende Probleme oft schnell und zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst werden konnten oder Alternativen angeboten wurden.

2016 habe ich 14 Bauanträge bewertet und Stellungnahmen für das Bauordnungsamt erarbeitet. Hier habe ich zu prüfen, inwieweit die Bestimmungen des § 45 der Brandenburgischen Bauordnung (barrierefreie Bauweise) berücksichtigt werden.

Des Weiteren hatte ich 5 Anfragen von Bürgern aus der Uckermark, die um Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen in der Familie, mit den Behörden, bei der Wohnungssuche oder den Nachbarn baten.

Leider mache ich oft noch die Erfahrung, dass Toleranz und Integration gegenüber unseren Menschen mit Behinderung erst in den Köpfen der Menschen angekommen sein muss, um dann weitere Schritte gehen zu können.

### **Versicherungsamt**

Seit Dezember 2012 nehme ich die Aufgaben des Versicherungsamtes mit einem stark reduzierten Stellenanteil wahr. Die Nachfrage der Bürger, die diese Dienstleistung in Anspruch nehmen möchten, ist immer noch sehr hoch. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses und Bürger aus dem Landkreis Uckermark wollen bewusst hier ihre Anträge auf Leistungen aus der Rentenversicherung stellen, Rentenberatungen in Anspruch nehmen, ihre Rentenbescheide prüfen und Widersprüche aufnehmen lassen.

Anträge auf Alters- und Erwerbsminderungsrente:	49
Beratungen:	62
Widerspruchsaufnahme:	16
Prüfung Rentenbescheide:	19
Kuranträge:	22
Anträge auf Schwerbehinderung:	17

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit bei dem Landrat, Herrn Dietmar Schulze, den Mitgliedern der Fraktionen des Kreistages, den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, den freien Trägern, dem Kreissenioresenbeirat, den Beiräten für Menschen mit Behinderungen, dem Arbeitskreis Frauen Prenzlau sowie dem Frauenzentrum Schwedt/Oder e.V..